

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 13. April 1981

Blatt 983

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Blinkende Fußgängerampeln
(violett)

Kommunal: Immer weniger Ölheizungen in Wien
(rosa) ÖVP: Wohnen im Grünen als Alternative

Lokal: Verkehrsberuhigung in der Großfeldsiedlung
(orange)

Kultur: Roschdestvenskij-Vertrag voraussichtlich Ende April
(gelb)

Nur

Über FS: 12.4. Barackenbrand in Ottakring
13.4. Familiensonntagsballons bei Brunn gelandet

.....
Bereits am 12. April 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Blinkende Fußgängerampeln

=++++

1 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Drei Fußgängerampeln im 10. Bezirk werden auf Anordnung von Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL in den nächsten Tagen - erstmals in Wien - versuchsweise mit grünblinkenden Signalen ausgestattet. Ein viermaliges Blinken des grünen Fußgängersymbols wird das bevorstehende Ende der Grünphase anzeigen. Fußgänger können die Fahrbahn zu diesem Zeitpunkt noch betreten und überqueren, doch wird langsameren, besonders älteren und gehbehinderten Personen empfohlen, besser auf den Beginn der nächsten Grünphase zu warten.#

Die sogenannte Räumzeit (das ist jene Zeit, in der der letzte Fußgänger, der noch bei Grün bzw. Grünblinken die Fahrbahn betreten hat, in angemessener Eile die Straße überqueren kann, bevor der Autoverkehr freie Fahrt erhält) bleibt unverändert.

Für die drei Ampeln - es handelt sich um Fußgängerübergänge in der Raxstraße/Windtenstraße, Triester Straße/Windtenstraße und in der Ludwig-von-Höhnel-Gasse wurde eine sechsmonatige Probezeit festgelegt. Die Umstellung wird am kommenden Mittwoch, dem 15. April, erfolgen. Bei positiven Erfahrungen ist daran gedacht, weitere Fußgängerübergänge mit grünblinkenden Signalen auszustatten. Beim Neubau von Anlagen sind damit keine wesentlichen Mehrkosten verbunden, die Adaptierung einer bestehenden umbauwürdigen Anlage kommt auf 10.000 bis 15.000 Schilling. Die Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) ersucht die Verkehrsteilnehmer, ihre Erfahrungen mit den blinkenden Fußgängerampeln mitzuteilen (Telefon 83 66 16/327). (Schluß) ger/bs

NNNN

Immer weniger Ölheizungen in Wien

Utl.: Umweltfreundliche Heizungen für Neubauten

=++++

1 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Die Heizung neuerbauter Wohnungen in Wien erfolgt heute im wesentlichen durch die umweltfreundlichen Energien Gas und Fernwärme. Der Anteil von Heizöl für die Beheizung von neugebauten Wohnungen ist in der Zeit von 1973 bis 1979 von rund 40 Prozent auf 2 Prozent zurückgegangen, während der Prozentsatz der Gasheizungen im selben Zeitraum von 18 Prozent auf rund 60 Prozent gestiegen ist. Der Anteil der Fernwärme bewegt sich um 40 Prozent, die Elektroheizung fällt quantitativ kaum ins Gewicht. Aus diesen Zahlen, die Stadtrat Heinz NITTEL aufgrund eines Berichtes des Energiewirtschaftlichen Referates der Wiener Stadtwerke bekanntgab, wird deutlich, daß die verstärkten Bemühungen um die Luftqualität durch die Wahl umweltfreundlicher Heizungen bei Neubauten erfolgreich sind. #

Die Energieversorgung geförderter Wohnbauvorhaben wird vom Energiewirtschaftlichen Referat der Wiener Stadtwerke in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung, dem Vertreter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe angehören, unter dem Aspekt des Umweltschutzes geprüft. Die rechtliche Grundlage dafür bildet eine Durchführungsverordnung zum Wohnbauförderungsgesetz 1968 aus dem Jahr 1972. Die Verwendung von Heizöl "schwer" und "mittel" wird dabei im Einvernehmen mit der Magistratsabteilung 22 (Umweltschutz) als "den Erfordernissen des Umweltschutzes nicht entsprechend" beurteilt. Wird ein zur Wohnbauförderung eingereichtes Projekt diesen Erfordernissen nicht gerecht, so empfiehlt der Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung eine Umplanung als Voraussetzung für die Gewährung der Förderung. Insgesamt wurden zwischen 1973 und 1979 rund 2500 Projekte mit etwa 77.000 Wohnungen geprüft. Auf diese Weise konnte ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Luftqualität in Wien geleistet werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Verkehrsberuhigung in der Großfeldsiedlung

=++++

2 #Wien, 13.4. (RK-LOKAL) In den nächsten Tagen tritt in einem Teilgebiet der Großfeldsiedlung, und zwar im Bereich zwischen Oswald-Redlich-Straße, Moritz-Dreger-Gasse, Dopschstraße und Egon-Friedell-Gasse, eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Ziel der Maßnahmen ist es, eine Verkehrsberuhigung in diesem Wohngebiet zu erreichen, Lärm- und Abgasbelastigungen zu verringern und unerwünschten Durchzugsverkehr zu unterbinden. Außerdem sollen auch vollständig verkehrsfreie Bereiche geschaffen werden.#

Im einzelnen sind folgende Regelungen vorgesehen:

Die Robert-Lach-Gasse, die Jerusalemgasse, die Max-Jellinek-Gasse und die Dominik-Wölfel-Gasse zwischen Jerusalemgasse und Moritz-Dreger-Gasse werden Einbahnen. In der Dominik-Wölfel-Gasse und in der Walter-Schwarzacher-Gasse entstehen verkehrsfreie Zonen. Die Autos werden durch Poller daran gehindert, in diese Bereiche einzufahren. Der dadurch bedingte Verlust an Parkplätzen wird durch ein vermehrtes Parkplatzangebot durch Schrägparkordnungen in der Robert-Lach-Gasse, in der Dominik-Wölfel-Gasse und in der Max-Jellinek-Gasse ausgeglichen.

Bei diesen Maßnahmen im Sinne einer Verkehrsberuhigung handelt es sich um einen Versuch. Sollte er sich bewähren, so könnte auch für weitere Teile der Großfeldsiedlung eine ähnliche Regelung getroffen werden. (Schluß) ger/sr

NNNN

ÖVP: Wohnen im Grünen als Alternative

=++++

5 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Für eine Umwidmung von Kleingartenanlagen in Gartensiedlungen und für eine Kreditaktion für Gartensiedlungsgebiete sprach sich Montag der ÖVP-Landtagsabgeordnete Josef ARTHOLD beim Pressegespräch von Vizebürgermeister Erhard BUSEK aus.

Bei konsequenter Einhaltung des Kleingartengesetzes müßten viele Kleingartenhäuser abgerissen oder kostspielig umgebaut werden. Die Anpassung der Anlagen an das Gesetz bedeutet für viele Kleingärtner eine große finanzielle Belastung. Eine Möglichkeit der Sanierung wäre die Umwandlung der Kleingartenanlagen in Gartensiedlungen, meinte Arthold. Sozial schwache Gruppen könnten bei dieser Umwandlung durch eine Kreditaktion gefördert werden. Die Gartensiedlung hätte den Vorteil, daß sie das ganze Jahre über bewohnt werden kann. Eine Verbauungsmöglichkeit bis 150 Quadratmeter wäre vor allem für Familien mit Kindern begrüßenswert. (Schluß)

ba/gg

NNNN

Roschdestvenskij-Vertrag voraussichtlich Ende April

=++++

6 #Wien, 13.4. (RK-KULTUR) Gennadij Roschdestvenskijs Engagement als Chefdirigent der Wiener Symphoniker wird voraussichtlich Ende April endgültig fixiert werden. Der Generalsekretär der Symphoniker, Dr. Lutz Lüdemann, reist vom 26. bis 28. April nach Moskau, um mit Goskonzert zu verhandeln. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zu einem positiven Ende geführt und der Vertrag mit Roschestvenskij paraphiert werden können. Dies gaben Lüdemann und der Präsident des Orchesters, Kulturstadtrat Helmut ZILK, bei einer Pressekonferenz am Montag bekannt. #

Der Vertrag mit dem Dirigenten sieht eine Mindestanwesenheit von Roschdestvenskij in Wien von 60 Tagen im Jahr und zumindest 15 bis 18 Konzerte jährlich vor. Bereits 1982/83 wird er 27 Konzerte mit den Symphonikern dirigieren. Der Symphoniker-Zyklus soll gänzlich von ihm geleitet werden. Nach dem "Frühling in Wien", bei dem die Symphoniker "Tänzerisches aus aller Welt" mit den Schwerpunkten Wien und Moskau spielen, kommt Roschdestvenskij wieder am 4. Oktober und dann ab April 1982 regelmäßig nach Wien. (Schluß) gab/gg

NNNN